

Die TUM hat gewählt:  
Am 17. und 18. Juni 2003 wurden der Senat, sechs Dekane, die Vertreter in den Fachbereichsräten und Fachschaftsvertretungen der Fakultäten sowie der Vertreter der Studierenden in den Studienfakultätsräten der Fakultät Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt gewählt. Beginn der Amtszeit ist jeweils der 1. Oktober 2003.

## Senat

Bei der Gruppe der Professoren (Wahlbeteiligung 77 Prozent) kamen neu in den Senat: Klaus Bender, Ordinarius für Informationstechnik im Maschinenwesen, Georg Färber, Ordinarius für Realzeit-Computersysteme, Peter Glos, Extraordinarius für Physikalische Holztechnologie, Reiner Gradinger, Ordinarius für Orthopädie und Sportorthopädie, und Johannes Lercher, Ordinarius für Technische Chemie 2. Wieder gewählt wurde der bisherige Senatsvorsitzende, Wilfried Huber, Extraordinarius für Ökotoxikologie.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter (Wahlbeteiligung 24 Prozent) bestätigten ihre bisherige Vertreterin, Dr. Heidi Samarian, Akademische Direktorin am Lehrstuhl für Makromolekulare Stoffe. Die sonstigen Mitarbeiter (Wahlbeteiligung 15 Prozent) werden jetzt von Ulrike Glantschnig vertreten, Mitarbeiterin im SAP-Projekt.

Die Studierenden (Wahlbeteiligung 14 Prozent) ent-

senden Björn Christof Klotzbücher in den Senat, Student des Brauwesens im 5. Semester.

PS: Prof. Wilfried Huber wurde auf der konstituierenden Sitzung des Senats am 8. Oktober 2003 einstimmig für weitere drei Jahre als Vorsitzender wieder gewählt.

## Dekane

Folgende Professoren wurden als neue Dekane gewählt:

### Architektur:

Thomas Herzog, Ordinarius für Gebäudetechnologie (Wiederwahl)

### Bauingenieur- und Vermessungswesen:

Reiner Rummel, Ordinarius für Astronomische und Physikalische Geodäsie

### Chemie:

Johannes Buchner, Ordinarius für Biotechnologie

### Informatik:

Johann Schlichter, Ordinarius für Angewandte Informatik / Kooperative Systeme

### Mathematik:

Martin Brokate, Ordinarius für Mathematische Modellbildung

### Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt:

Bertold Hock, Ordinarius für Zellbiologie.

Im Amt als Dekan bleiben folgende Professoren:

### Elektrotechnik und Informationstechnik:

Jörg Eberspächer, Ordinarius für Kommunikationsnetze

### Maschinenwesen:

Hartmut Hoffmann, Ordinarius für Umformtechnik und Gießereiwesen

### Medizin:

Markus Schwaiger, Ordinarius für Nuklearmedizin

### Physik:

Alfred Laubereau, Ordinarius für Experimentalphysik I (E11)

### Sportwissenschaft:

Josef Hackforth, Ordinarius für Sport, Medien und Kommunikation

### Wirtschaftswissenschaften:

Ralf Reichwald, Ordinarius für Allgemeine und Industrielle Betriebswirtschaftslehre.

## Die Studiendekane der TUM

Einige Fakultäten haben auch ihre Studiendekane neu gewählt. Damit üben dieses Amt jetzt aus:

### Architektur:

Wolf Koenigs, Ordinarius für Baugeschichte und Bauforschung

### Bauingenieur- und Vermessungswesen:

- Bauingenieurwesen:  
Kai-Uwe Bletzinger, Ordinarius für Statik  
- Baustoffingenieurwesen:  
Detlef Heinz, Extraordinarius für Gesteinhüttenkunde

- Geodäsie und Geoinformation:

Markus Rothacher, Extraordinarius für Geodätische Raumverfahren

- Geologie:

Georg Spaun, Ordinarius für Allgemeine, Angewandte und Ingenieur-Geologie

### Chemie:

Wolfgang Domcke, Ordinarius für Theoretische Chemie

### Elektrotechnik und Informationstechnik:

Josef A. Nossek, Ordinarius für Netzwerktheorie und Signalverarbeitung

### Informatik:

Florian Matthes, Ordinarius für Software Engineering betrieblicher Informationssysteme

### Mathematik:

Günter Schlichting, apl. Prof. an der Forschungseinheit Dynamische Systeme; Jürgen Richter-Gebert, Ordinarius für Geometrie und Visualisierung

### Medizin:

Johannes Ring, Ordinarius für Dermatologie und Allergologie

### Maschinenwesen:

Bernd Heissing, Ordinarius für Fahrzeugtechnik

### Physik:

Gerhard Abstreiter, Ordinarius für Experimentelle Halbleiter-Physik I (E24)

### Sportwissenschaft:

Dr. Franz Held, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Betriebseinheit Angewandte Sportwissenschaft

### Wirtschaftswissenschaften:

- Wirtschaftswissenschaft:  
Christoph Kaserer, Ordinarius für Internationales Management und Internationale Kapitalmärkte;  
Horst Wildemann, Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Logistik

- Sozialwissenschaft:  
Rainer Trinczek,  
Ordinarius für Soziologie

Wissenschaftszentrum

Weihenstephan:

- Agrar- und Gartenbauwissen-  
schaften:

Alois Heißenhuber,  
Ordinarius für Wirtschafts-  
lehre des Landbaus

- Biowissenschaften:

Franz Peter Fischer,  
apl. Prof. am Lehrstuhl für  
Zoologie

- Brau- und Lebensmittel-  
technologie:

Rudi Vogel,  
Ordinarius für Technische  
Mikrobiologie

- Ernährungswissenschaft  
und Ökotrophologie:

Hannelore Daniel,  
Ordinaria für Ernährungs-  
physiologie

- Forstwissenschaft und  
Ressourcenmanagement:

Anton Fischer,  
Extraordinarius für Geobotanik

- Landschaftsarchitektur  
und Landschaftsplanung:

Jörg Pfadenhauer,  
Ordinarius für Vegetations-  
ökologie.

Leistungsbezogene Mittelverteilung an der TU München

## Leistung soll sich lohnen

**Wie an den meisten Hochschulen war die inneruniversitäre Mittelverteilung auch an der TUM »historisch gewachsen« und erfolgte bis vor wenigen Jahren auf der Grundlage von Berufungszusagen. Diese Regel gilt heute nicht mehr: Berufungszusagen erfolgen befristet, meist auf fünf Jahre, und von 2004 an werden grundsätzlich leistungsbezogene Kriterien zugrunde gelegt.**

Inneruniversitäre Mittel nach Berufungszusagen zu verteilen, kann durchaus sinnvoll sein - schließlich sind Berufungszusagen ein wichtiges Instrument des Wettbewerbs der Hochschulen um die »besten Köpfe«. Allerdings wurde hierbei in der Vergangenheit zweierlei nicht hinreichend berücksichtigt: Einmal konnten und können auch den besten Rufempfängern in Zeiten leerer Haushaltskassen, absolut gesehen, häufig nur geringere Ausstattungen zugesagt werden, als dies in »guten Zeiten« möglich war und ist; abgesehen von Drittmittelaktivitäten und Rufabwendungsverfahren konnten daher in der Regel auch die Besten ihre staatliche Ausstattung nicht mehr verbessern, wenn sie das »Pech« hatten, in kargen Zeiten einen Ruf zu erhalten.

Zum zweiten wurde bislang kritiklos unterstellt, dass die bis zum Abschluss von Berufungsverhandlungen nachgewiesenen Leistungen auch weiterhin erbracht würden, was sich notwendig nicht bewahrheiten musste. Dennoch wurden einmal zugesagte Ausstattungen weiterhin gewährt, obwohl diese Ressourcen an anderen Stellen der Hochschule sinnvoller

und nutzbringender hätten eingesetzt werden können.

Bereits zum 1. Januar 1998 hat die TUM nach eingehenden Beratungen per

tel für Lehre und Forschung (TG 73) als Mittel für die Lehre nach Leistungsparametern verteilt. Ein Jahr später waren auch die Verteilungskriterien der anderen Hälfte für die Forschung entwickelt, so dass seit 1999 der Schlüssel für die gesamten Fakultätsgelder gilt. Um Härten zu vermeiden, hatte man eine fünfjährige Übergangszeit vereinbart, die zum 31. Dezember 2003 endet.

Der Anteil der Mittel für die Lehre wird vollständig nach der Anzahl der Studierenden verteilt. Zu gleichen Teilen gehen dabei die Zahl

## Promotionen in der Mikrobiologie



**Jubiläum am Lehrstuhl für Mikrobiologie des TUM-Wissenschaftszentrums Weihenstephan: Am 23. Juni 2003 wurde dort die 100. von der Arbeitsgruppe des Ordinarius, Prof. Karl-Heinz Schleifer (l.), betreute Promotion mit einer erfolgreichen Prüfung abgeschlossen. Die frisch gebackene Doktorin Katrin Zwirgmaier konnte sich über die Note »summa cum laude« freuen. Das Thema ihrer Doktorarbeit lautete »Use of Polynucleotide RNA Probes for Detecting, Identification and Cell Sorting of Microorganisms«.** *Foto: Johannes Fried*

einstimmigem Senatsbeschluss einen ersten Schritt hin zu einem System der inneruniversitären leistungsbezogenen Ressourcenverteilung gesetzt: Seitdem werden 50 Prozent der Sachmit-

der Studienanfänger (als Belastungskriterium) und die der Absolventen (als Leistungskriterium) in die Berechnung ein. Selbstverständlich wird berücksichtigt, dass immer mehrere Fakul-

## Medienecho

**Zum Thema »Studiengebühren«:**

»Fees could then soon become common, especially if Schröder fulfils another election pledge - to raise the proportion of schoolleavers going to university from 30 per cent to the OECD's average of 45 per cent.

*The Australian, 14.5.2003*